

## Rentner flüchtete nach Verkehrsunfall

Ein 67-Jähriger hat am Montagabend auf der Bautzner Landstraße in Bühlau einen Unfall verursacht und ist danach geflüchtet. Der Mann fuhr beim Einparken gegen einen Laster. Anwohner sahen den Unfall und notierten sich das Kennzeichen des Autos, mit dem der Rentner unterwegs war. Mittels dieses Kennzeichens war es für die Polizei kein Problem, den Unfallfahrer zu finden. Die Beamten trafen ihn in der Wohnung seiner Lebensgefährtin an. Der 67-Jährige gestand, den Unfall verursacht zu haben. Eine Kontrolle ergab, dass Alkohol der Grund für die Karambolage war. Der Senior hatte einen Atemalkoholwert von 0,74 Promille. Die Polizei nahm ihm die Fahrerlaubnis ab.

## Informationsabend für Hartz-IV-Empfänger

„Am Rande des Abgrundes hat man die besten Aussichten“, ist der Titel einer Veranstaltung für Hartz-IV-Empfänger, die heute um 18 Uhr in der Gamigstraße 26 beginnt. Der Selbsthilfeverein „Querformat“ für sozial und finanziell Benachteiligte möchte mit seinem ersten Informationsabend helfen, den Betroffenen ein bisschen Übersicht über ihre momentane finanzielle Lage zu geben. Außerdem will er helfen, den Teufelskreis aus Armut, Isolation, angeschlagener Gesundheit, Arbeits- und Perspektivlosigkeit zu durchtrennen.

Querformat e.V., Gamigstraße 26, Tel.: 3 29 71 50

## Einführung in die Meditation

Im Sumati Zentrum für Mahayana Buddhismus e.V., Schubertstraße 24, findet morgen um 19 Uhr ein Meditationskurs für Anfänger statt. Hier lernen die Teilnehmer Atemtechniken und Sitzhaltungen, die man beim Meditieren anwendet. Meditation sei das Herz des spirituellen Lebens und die wesentliche Methode, innere Ruhe und Leichtigkeit ins Leben zu bringen, heißt es in der Ankündigung. Mit einfachen Anweisungen wird den Teilnehmern gezeigt, wie sie zu Hause selbstständig meditieren können und wie sie mehr Entspannung, Ausgeglichenheit und Konzentration im Alltag bewahren können. Die Meditationsabende beruhen auf Spendenbasis.

www.sumati.de oder Tel.: 8 47 42 50

## Sperrbezirk wegen Bienenseuche aufgehoben

Der Sperrbezirk im Bereich des Ortsteils Rockau, der wegen des Ausbruchs der Amerikanischen Faulbrut der Bienen eingerichtet wurde, ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Am 30. April wurde die amtstierärztliche Verfügung zur Bildung des Sperrbezirks im Amtsblatt 18/2009 der Landeshauptstadt bekannt gemacht.

Nach Tötung des betroffenen Bienenvolkes sowie Reinigung und Desinfektion des Bienenstandes wurden im Sperrbezirk die Völker aller Imker zwei Mal untersucht und keine weiteren Hinweise auf das Vorhandensein von Amerikanischer Faulbrut gefunden.

Unabhängig davon ist jeder Imker verpflichtet, den Verdacht eines Ausbruchs der Amerikanischen Faulbrut beim Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, Burkardsdorfer Weg 18, Telefon 4 08 05 11 oder per Mail unter veterinaraeramt@dresden.de zu melden.

## Kitas bewerben sich für Trimmy-Parcours

Bis zum 31. Juli haben 100 Kindergärten aus ganz Deutschland die Chance, sich für einen Trimm-Dich-Parcours zu bewerben. In Dresden gehören dazu die Kindertagesstätte „Flitzpepe – Kita für bewegtes Lernen“ und das „Haus der fröhlichen Kinder“ in Laubegast. Sie zählen zu den 1000 Kindergärten, die deutschlandweit bei einer Internetabstimmung die meisten Unterstützungsstimmen erhalten haben.

Ziel der Initiative „100 Trimmy Kindergärten für Deutschland“ der Molkerei Alois Müller ist es, Kinder dauerhaft für sportliche Bewegung und Ernährung zu begeistern. Die Kindergärten erhalten einen Trimmy-Bewegungsparcours mit vielen Sportgeräten, die sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eingesetzt werden können. Die Erzieher bekommen außerdem die Möglichkeit, sich kostenlos fortzubilden.

Die Jury setzt sich Ende September zusammen und wählt die Kindertagesstätten aus, die einen Parcours bekommen. Die Fortbildungen fangen dann im Oktober an.

Mehr Informationen unter: www.trimmy.de

## „Cantus Buranus“ bei Filmnächten am Elbufer

Bei den Filmnächten am Elbufer ist am 21. August das Musikspektakel „Cantus Buranus“ der Mittelalter-Band Corvus Corax zu erleben. Gemeinsam mit Ingeborg Schöpf, Sopranistin der Staatsoperette Dresden, dem Passionata-Chor und dem Bohemian Symphony Orchestra Prague werde „ein opulentes Epos vor der historischen Kulisse der Dresdner Altstadt“ aufgeführt, kündigte der Veranstalter an. Das Stück entstammt der mittelalterlichen Liedersammlung „Carmina Burana“. Inszeniert wird das Werk von Gert Hof, der unter anderem bereits für Rammstein, Mike Oldfield und Roger Waters als Regisseur arbeitete. ddp-lsc



Mehrere hundert Trauergäste folgten dem Sarg der Verstorbenen auf dem St.-Pauli-Friedhof. Dort wurde Sabine Ball in einem einfachen Grab beigesetzt. So hatte sie es sich gewünscht. Fotos (2): Dietrich Flechtner

# Trauer und Freude

Mehr als 1000 Gäste bei Gottesdienst für verstorbene „Mutter Teresa von Dresden“ Sabine Ball

Von CHRISTOPH SPRINGER

„Ich habe ein krankes Herz hier und ein bisschen Glück.“ Dieser Satz wurde gestern in der Kreuzkirche gesagt und er traf wohl am besten das, was die mehr als 1000 Gäste des Abschiedsgottesdienstes für Sabine Ball empfanden. Er stammt von Fred Ball, der zur Beerdigung seiner Mutter samt Familie aus Kanada angereist war. Die Trauer um die am 7. Juli verstorbene „Mutter Teresa von Dresden“ und die Freude darüber, sie gekannt, mit ihr gelebt und von ihr gelernt zu haben, prägten gestern die Beisetzung von Sabine Ball.

Nur selten versammelt sich in der Kreuzkirche eine Trauergemeinde, noch seltener eine so große wie gestern.

tern und vermutlich nie zuvor gehörten zu dieser Trauergemeinde so viele junge Menschen wie gestern. Nicht nur die Mitstreiter von Sabine Ball im Stoffwechsel e.V. aus der Neustadt waren gekommen, auch viele Jugendliche und Kinder, für die der Verein vom Lutherplatz mindestens eine beliebte Anlaufstelle, vielleicht sogar zweite Heimat geworden ist. Kinder sangen zum Abschied für die im Alter von 83 Jahren Verstorbene, Pastor Roman Siewert, der Sabine Ball seit 1994 kannte, erinnerte an sie. Er verlas einen Brief an Sabine Ball, die selbst „mit Leidenschaft“ Briefe geschrieben hat. Siewert sprach von ihrer Bescheidenheit, die in dem Wunsch gipfelte, ein einfaches Grab zu bekommen, „neben den Ar-

men“. „Hör auf, Sabine, jetzt mit dem Kopf zu schütteln, es ist angemessen“, rechtfertigte er den mehr als 90 Minuten langen Abschiedsgottesdienst für die Verstorbene und die vielen Gäste, die gekommen waren.

Siewert verlas auch sieben Bitten, die Sabine Ball am 20. Juni 2008 als ihr Vermächtnis aufgeschrieben hatte. Sie alle orientieren sich an ihrem christlichen Glauben. „In der täglichen Arbeit der Wahrheit und der Liebe zu dienen“, hat Sabine Ball als dritte Bitte notiert.

Nach dem Abschiedsgottesdienst wurde die Verstorbene auf dem St.-Pauli-Friedhof beigesetzt. Mehrere hundert Trauergäste drängten sich in der Friedhofskapelle, hörten dort die

Musik eines Bläsertrios und eines Streicherquartetts und die Worte von Pfarrer Michael Schubert. Und sie folgten dem Sarg mit der Verstorbenen zu jener Wiese, die sich Sabine Ball für ihr Grab gewünscht hatte. „Sabine war nie im Zentrum, aber immer mittendrin.“ Diese Erinnerung ihres Nachfolgers beim Stoffwechsel e.V. Ralf Knauthe trifft nun auch für das Grab von Sabine Ball zu. Sie bekam ein einfaches Grab, nur wenige Meter vom Friedhofsrand entfernt. Doch dieses Grab wird immer zu erkennen sein an frischen Rosen. Diese Blumen hat Sabine Ball geliebt und täglich eine Blüte am Kragen getragen. So wurden sie zum Symbol für die „Mutter Teresa von Dresden“.



Beim Abschiedsgottesdienst in der Kreuzkirche wurden Lieder gesungen, die Sabine Ball selbst ausgewählt hatte.

# Obama-Besuch: Zu viel Aufwand für zu wenig Nutzen

DNN-Barometer zur Präsidenten-Visite / Ermordung der Ägypterin Marwa El Sherbiny überschattet den Obama-Effekt

„Wonderful“, hat US-Präsident Barack Obama beim Betreten der Frauenkirche gesagt, den Blick zur prächtigen Kuppel gerichtet. „Wonderful“ war der Besuch Anfang Juni für Dresden, brachte Obama den Namen der sächsischen Landeshauptstadt doch auf die Titelblätter der großen und kleinen Zeitungen dieser Welt – ein durchaus positiver Effekt. Doch der dürfte durch die vor zwei Wochen im Dresdner Landgericht getötete Ägypterin Marwa El Sherbiny und das zögerliche Gedenken vieler Dresdner und Spitzenpolitiker international längst wieder egalisiert worden sein.

So ist die Antwort auf die Frage „Der Besuch kurbelt den Tourismus an“ jetzt mit Vorsicht zu interpretieren. Im Auftrag der DNN gingen die Forscher des Instituts für Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität (TU) Dresden Mitte Juni ins Feld, um 506 repräsentativ ausgewählte Bürger nach ihren Meinungen zum Obama-Besuch zu befragen. Immerhin waren 55 Prozent der Ansicht, Obamas Visite werde künftig mehr Besucher in die Stadt bringen.

Hoch schlagen die Wellen der Skepsis der Bürger bei der Frage nach dem Aufwand und Nutzen des Obama-Besuchs. Bis heute steht nicht genau fest, was der

Steuerzahler für den Empfang des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland zahlen musste. Auch für Dresden liegen keine exakten Daten vor. Schätzungen zufolge kostete der rund 6000 Mann starke Polizeieinsatz in Dresden eine Summe in zweistelliger Millionen-Höhe. Die Abrechnung der Bezahlung der auswärtigen

Polizeieinheiten sei noch nicht abgeschlossen, heißt es aus dem Innenministerium. Ein Teil der Kosten könne mit Hilfeinsätzen der sächsischen Polizei in anderen Teilen Deutschlands verrechnet werden. Wie auch immer: 62 Prozent der Dresdner meinen, das sei zu teuer gewesen, Aufwand und Nutzen hätten in keinem vernünftigen

Verhältnis gestanden. Nur 30 Prozent finden, der Obama-Besuch sei das Geld wert gewesen.

Dabei bekam das „gemeine Volk“ den Potentaten gar nicht richtig zu Gesicht, so gut war der Regent abgeschotet, so kurz war das Besuchsprogramm in Dresden. Da kann es nicht verwundern, dass jeder zweite Befragte meint, dass man sich den Besuch von Obama angesichts dieser Abschirmung auch hätte sparen können. Aber einige, die dieser Ansicht sind, haben sich dann doch darüber gefreut, dass der US-Präsident für positive Dresden-Schlagzeilen gesorgt hat. Insgesamt 65 Prozent der Befragten äußerten auf eine entsprechende Frage Freude, nur einem Viertel war der Besuch egal. Und nur 7 Prozent der Dresdner ärgerten sich über den Staatsakt.

Immerhin konnte sich neben Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) auch Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) im Glanze Obamas sonnen, nicht nur mit einem spektakulären Kleid. 41 Prozent der Befragten attestierten Orosz, beim Besuch Obamas eine gute Figur gemacht zu haben, doch 36 Prozent konnten nicht beurteilen, ob Orosz' Auftritt „wonderful“ war. Ralf Redemund

## SABINE BALL

**9. September 1925:** Geburt von Sabine Koritte in Königsberg/Ostpreußen

**13. Februar 1945:** Sabine erlebt mit ihrem Bruder Hans die Bombardierung von Dresden durch angloamerikanische Flieger; am nächsten Tag flüchten sie aus der Stadt

**August 1949:** Überfahrt auf einem Kriegsschiff nach Amerika (Boston); Weiterfahrt nach New York zu ihrer Tante Mary; Job als Kindermädchen und Ausbildung zur Hotelfachfrau

**Anfang 1950:** Miami, Hostess im „Quarterdeck-Club“, später Managerin; dort lernt sie, neben dem damals zukünftigen Präsident Richard Nixon, den Milliardär Clifford Ball kennen

**1953:** Sabine heiratet Clifford Ball

**1963:** Beginn eines neuen Lebens nach der Scheidung von Cliff Ball in Santa Barbara mit ihren beiden Söhnen

**1980:** Rückkehr nach Deutschland (München)

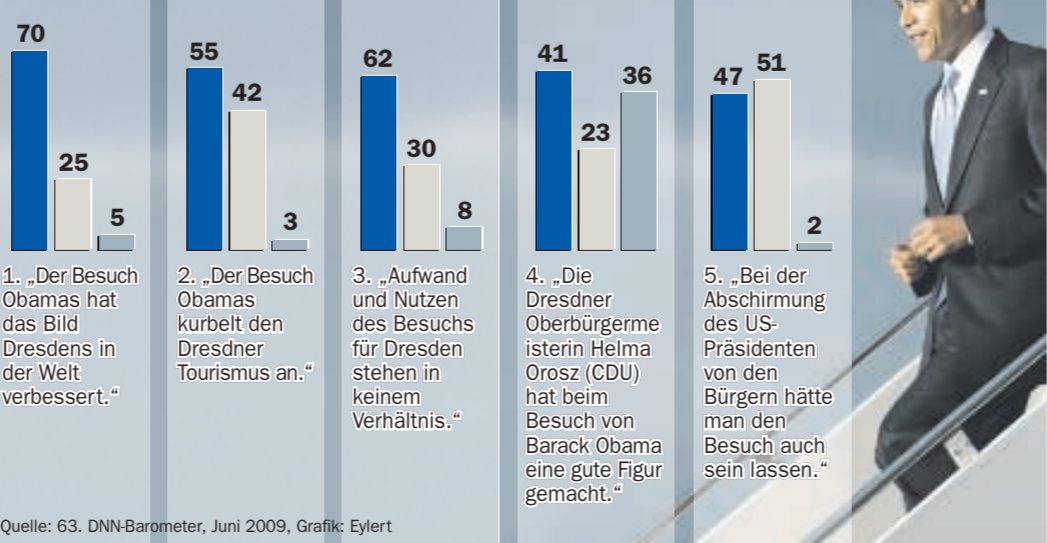
**Januar 1993:** Ankunft in Dresden mit zwei Koffern und 1500 Dollar; sie mietet die Geschäftsräume eines alten Schnapsladens in der Martin-Luther-Straße 12, um ihre Idee für ein Cafe zu verwirklichen; dieses Cafe ist die Keimzelle des Stoffwechsel e.V. Mittlerweile verfügt der Verein über mehrere Anlaufstellen und wird finanziert über die Sabine Ball Stiftung.



Sabine Ball

## DNNBAROMETER

Angaben in Prozent



## Kunstwerk soll neues Ungebäude zieren

Der Neubau der Chemischen Institute und der Institute für Wasserwesen an der Ecke Mommsen-/Bergstraße dürfte nach seiner Fertigstellung auch Kunstinteressierte anziehen. Mit dem Entwurf „Spektralsymphonie der Elemente“ hat sich der Berliner Künstler Roland Fuhrmann in einem Wettbewerb durchgesetzt, teilte das Sächsische Immobilien- und Baumanagement (SIB) gestern mit. In einer Passage würden in elf offenen Ebenen rund 30 Zentimeter lange Röhren aus farbigem Glas angeordnet. Wer den Raum durchschreitet, soll die Verschiebung der Farben dynamisch erleben. Die Anordnung ist dem Periodensystem der Elemente entlehnt. Bis Ende 2009 will das SIB die Bauarbeiten an dem neuen TU-Gebäude beenden. In die Ausgestaltung des Chemiekomplexes investieren Euro und Freistaat rund 125 000 Euro. chs

## Polizei braucht Hinweise zu Attacke gegen jungen Mann

Die Polizei bittet um Hilfe bei der Aufklärung eines Angriffs gegen einen 23-Jährigen im März in der Neustadt. Nach Angaben der Beamten wurde der junge Mann am 16. März gegen 17.15 Uhr von Unbekanntem am Albertplatz nahe der Fußgängerampel über die Bautzner Straße angegriffen und in ein dunkles Auto gezwungen. Der Polizei zufolge handelte es sich um einen Pkw mit Stufenheck. Während der Fahrt sei der junge Mann, der inzwischen 24 Jahre alt ist, von den Unbekanntem geschlagen worden. Dabei wurde er bewusstlos. Später erachte er am Elbufer unterhalb des Diakonissenweges. Freunde brachten ihn schließlich ins Krankenhaus.

Der 23-Jährige hatte damals rot gefärbte, schulterlange Haare und einen sogenannten Irokesenschnitt. Er trug eine schwarze Lederjacke mit bunten Stikern und Aufnähern. Die Polizei bittet um Hinweise von Zeugen, die Teile des Tathergangs beobachtet haben. Entsprechende Angaben nehmen die Ermittler unter Telefon 483 2233 entgegen.

## Sanierungsarbeiten im Prießnitzgrund gehen weiter

Die Stadtentwässerung Dresden kann die Arbeiten zur Sanierung von zwei Schmutzwasserkanälen im Prießnitzgrund nach dem Baustopp im März dieses Jahres wieder aufnehmen. Der Baustopp kam auf Grund von naturschutzrechtlichen Belangen seitens der Naturschutzbehörde zustande. Diese forderte, dass die dauerhafte Befestigung des Weges nur drei Meter betragen darf. Es soll in „Anlehnung an den derzeitigen Wegecharakter“ eine „harmonische Wegführung angelegt“ werden. Außerdem soll der Kanal nicht breiter als 3,50 Meter sein. Diese Forderungen wurden in einem Fachplan zusammengestellt und verabschiedet. Seit Anfang Juli wird nun wieder gebaut.

Hintergrund der Baumaßnahme im Prießnitzgrund ist die Erneuerung der Schmutzwasserkanäle und die Abdichtung der Kanäle durch die Stadtentwässerung Dresden GmbH. Die Gesamtkosten der Arbeiten belaufen sich auf 2,5 Millionen Euro.

## Helfer für SommerOpenAir in der Saloppe gesucht

Für das Sommer Open Air in der Saloppe vom 24. bis 26. Juli suchen die Veranstalter der Saloppe mit der Dresdner Ska-Band Yellow Umbrella noch freiwillige Helfer. Gesucht werden zwei Flyervertreiber, zwei Cateringhelferinnen am Sonnabend und etwa zehn Leute, die am Sonntag die Bastelstände beim Kinderfest betreuen. Als Lohn winken zwei Festivaltickets für alle drei Tage pro Person. Bewerbung einfach an newsletter@yellowumbrella.de schicken.

## Führung durch das romantische Dresden

Die Volkshochschule Dresden veranstaltet am Freitag einen romantischen Abend. Saskia Köhler führt von 21 bis 23.15 Uhr durch das abendliche Dresden. Begleitet von Musik und sächsischem Wein erzählt sie historische Geschichten über die Stadt, aus der Lebenswelt barocker Alchimisten, kurfürstlicher Kräutlerhexen und Canalettos Veduten. Die dreistündige Führung kostet 15 Euro. Treffpunkt ist die Brücke vor dem Kronentor.

Anmeldung unter Telefon 2 54 40 00

## Eintägige Bus-Reise nach Lichtenstein

Am 22. Juli können Reiselustige mit dem Bus nach Lichtenstein fahren. Zum zweiten Mal in diesem Jahr veranstaltet der Urania Stadtverband Dresden e.V. die Reise durchs Sachsenland. Start ist am Abreisetag um 9 Uhr an der Bayrischen Straße hinter dem Hauptbahnhof. Rückkehr zum selben Ort ist um 18.30 Uhr. In Lichtenstein beginnt die Tages-Tour im Stadtmuseum. Derzeit wird dort eine Sonderausstellung „Alte Schachteln, leere Hüllen – Verpackungsmaterialien 1900 bis 1907“ gezeigt. Später am Tag geht es in die Lichtensteiner Mini-Welt, wo Bauwerke aus Sachsen, Deutschland und der Welt im Maßstab 1:25 betrachtet werden können. Für ein Mittagessen und Kaffeetrinken ist Zeit eingeplant. Die Reise kostet 48 Euro pro Person.

Anmeldung unter Urania Stadtverband Dresden e.V., Florian-Geyer-Straße 15, 01307 Dresden oder per Email an info@urania-dresden.de